



Rede

von

**Hartmut Koschyk MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister der Finanzen**

anlässlich der

**2. Schulschachmeisterschaft
für die Stadt und den Landkreis Bayreuth**

am Freitag, dem 20. Juli 2012

Zur 2. Schulschachmeisterschaft für die Stadt und den Landkreis Bayreuth begrüße ich Sie alle sehr herzlich. Gerne habe ich die Schirmherrschaft über die heutige Schulschachmeisterschaft übernommen, um damit allen Förderern des Schulschachs in unserer Region für deren Einsatz zu danken. Mein besonderer Gruß gilt natürlich vor allem den zahlreichen Schülerinnen und Schülern, die heute an diesem Turnier teilgenommen haben.

Danken möchte ich als verantwortlichem Veranstalter dem Schulamt Bayreuth und der Unterstützung der Schachabteilung des TSV Bindlach sowie all den Organisatoren und Helfern, die die 2. Schulschachmeisterschaft für die Stadt und den Landkreis Bayreuth überhaupt ermöglichten und sie zu einem großartigen Erfolg für alle Beteiligten werden ließ. Allen voran danke ich Herrn Schulamtsdirektor Dr. Günter Roß und dem Direktor der Goldkronacher Schule, Herrn Wolfgang Fischer, als Ausrichter. Mein besonderer Gruß gilt auch dem Betreuer Klaus Mühlwinkel der sich nachhaltig für das Schulschach nicht nur in Bindlach einsetzt sowie dem Betreuer Herrn Berger von der Volksschule Ahorntal, welche als einzige teilnehmende Schule Schach völlig selbstständig vermittelt.

Schulschach bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich über den Stundenplan hinaus wichtige Kompetenzen anzueignen. Hier in der Stadt und im Landkreis Bayreuth ist daher mit der Förderung des Schulschachs und der Organisation einer Schulschachmeisterschaft ein wichtiger und erfolversprechender Schachzug gelungen, wofür ich allen Verantwortlichen herzlich danken möchte.

Schach hat gerade Kindern zwischen sechs und neun Jahren viel zu bieten. Zahlreiche Studien belegen den pädagogischen Nutzen des Spiels im Volksschulalter: Konzentration und Geduld werden gefördert, Entscheiden und Vorausdenken werden trainiert. Schach vermittelt auch soziale Kompetenzen, etwa die Möglichkeiten des anderen zu beachten, aus Fehlern zu lernen und auch einmal verlieren zu können. Kinder, die Schach spielen, haben nicht nur in Mathematik bessere Noten, auch ihr Leseverständnis wird gefördert. Vermutlich steckt dahinter, dass Schachsiege selbst erarbeitet werden und somit das Selbstbewusstsein und die Eigenverantwortung

fördern. Längst ist erwiesen und anerkannt, dass Schachspielen die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten fördert. Je frühzeitiger dieses äußerst komplexe Strategiespiel erlernt wird, desto günstiger kann es sich auf die Denkleistungen seiner Spieler auswirken.

Bevor wir gemeinsam die Sieger der Schulschachmeisterschaft ehren wollen, möchte ich einige weitere Gedanken zum Schachspiel vortragen.

Sein Ursprung liegt weit vor der Zeitenwende in Indien. Auf dem Weg über Persien und Arabien kommt es nach Spanien, von dort nach Mitteleuropa und verändert sein Grundgefüge nur noch ein einziges Mal, in der Renaissance, einer der bewegtesten Epochen unserer Zeit, als die Gangart von Dame und Läufer erweitert und die Rochade eingeführt wurde. Dies war die Geburtsstunde des modernden Schach.

Wenig reden, viel denken, zügig handeln - das ist charakteristisch für Schachspieler. Schach ist ein Spiel der großen Entwürfe, der Einsichten und Voraussichten. Es ist aber auch ein Spiel für alle, für Männer und Frauen, jung und alt, Gesunde und Kranke, Starke und Schwache - ein wirklich demokratisches Spiel.

Fast alle dem Sport zugeschriebenen Eigenschaften weist das Schachspiel ebenfalls auf und zeigt zusätzliche wichtige Merkmale für die Bildung der Persönlichkeit, die anderen Sportarten fehlen.

So wurde in einer psychologischen Untersuchung der Justus-Liebig-Universität Giessen untermauert, dass vom Schachspiel eine Reihe positiver Auswirkungen auf weite Bereiche der Persönlichkeit ausgehen wie gesteigerte Konzentrationsfähigkeit, anhaltende Aufmerksamkeit, Aufnahme komplexer räumlicher Sachverhalte, verbessertes Gedächtnis, erhöhte Fähigkeit zur kritischen Analyse und effektivere Vorausplanung. Es zeigt sich somit, dass der Schachsport ein ganzes Bündel positiver Wirkungen hervorruft, die in ihrer Gesamtheit zu einer allgemeinen körperlichen und geistigen Leistungssteigerung führen, die sich auf allen Gebieten des täglichen Lebens auswirken.

Schach erzieht zu folgerichtigem Denken, erhöht die Kombinationsfähigkeit, regt die schöpferische Phantasie an, hebt den Mut zum Risiko, fördert die Entschlusskraft, übt die kritische Einstellung zu sich selbst und anderen gegenüber, stärkt Geduld und Zuversicht. So besitzt der Schachspieler alle Eigenschaften eines guten Sportmanns. Es ist daher nicht hoch genug zu würdigen, wenn bereits Kinder in der Schule an das Schachspiel herangeführt werden.

Ich möchte in diesem Zusammenhang an den berühmten amerikanischen Gelehrten, Staatsmann und Pädagogen Benjamin Franklin erinnern, der vor 200 Jahren die erzieherischen, ethischen und moralischen Aspekte dieses Spiels besonders gewürdigt und festgestellt hat: "Das Schachspiel ist nicht eine bloß müßige Unterhaltung. Verschiedene sehr schätzbare und im Laufe des menschlichen Lebens nützliche Eigenschaften des Geistes können dadurch erworben und gekräftigt werden, so dass sie zu Gewohnheiten werden, die uns nie im Stich lassen."

Das Schachspiel lehrt wichtige soziale Lektionen. Zum Beispiel die, dass man nicht mit Gewalt gewinnen kann. Oder dass nicht das „Glück im Spiel“ über Erfolg oder Misserfolg entscheidet, sondern das eigene „Köpfchen“. Das heißt, jeder muss für sich abwägen und entscheiden und im weiteren Spielverlauf auch die Konsequenzen seiner Spielzüge allein tragen. Schach kann daher sicher auch ausgleichend auf die Schüler wirken und trägt insgesamt zu einer Verbesserung des Klassen- und Schulklimas bei.

In diesem Sinne möchte ich meine Rede mit den treffenden Worten des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker beenden: „Ich finde Schachförderung - auch im Wege der Schule - eine Sache, die nicht nur dem Schach, sondern vor allen Dingen den jungen Menschen zugute kommt.“

Bevor wir nun die Turniersieger gemeinsam ehren wollen, möchte ich nochmals allen Förderern des Schulschachsports in unserer Region danken. Euch, liebe Schülerinnen und Schüler, wünsche ich, dass Ihr auch weiterhin Eure Freude am Schach nicht in Schach halten könnt und Euch das königliche Spiel dauerhaft ans Herz wächst.